

„Einmal um die ganze Welt ...“. Unaufgeforderte Kongresseinladungen via E-Mail*

“Once around the world ...”.

Unsolicited congress invitations via e-mail

Wissenschaftlich tätige Personen sind seit einigen Jahren Adressaten von E-Mails, in denen für die Teilnahme an zwei- oder drei-, bisweilen auch viertägigen Fachkonferenzen geworben wird. Nicht selten wird den Angeschriebenen angeboten, als Referent oder Vorsitzender aufzutreten. Die Fachliteratur zu diesem Thema ist überschaubar, da limitiert [1–10, 13, 17, 18, 20, 21, 23–26, 29–35]. Bei den meisten Publikationen handelt es sich um kurze Beiträge, wie Editorials oder Briefe an die Herausgeber. Es gibt sehr wenige datengestützte Analysen zu diesem Phänomen [6, 27]. In dem bislang einzigen Beitrag aus der Zahnmedizin beschreibt der britische Parodontologe Peter Heasman seine Erfahrungen mit den Veranstaltern solcher Zusammenkünfte [17].

Um sich aus zahnmedizinischer Sicht einen Überblick über das Ausmaß dieses Unwesens zu verschaffen, wurden die zwischen 1. und 31. Januar 2020 bei meiner Mailadresse <jens.tuerp@unibas.ch> eingegangene E-Post (einschließlich Spam-Ordner) gesammelt und ausgewertet.

Ergebnis

Im Berichtszeitraum wurden 38 Mails empfangen. Diese nahmen Bezug auf 32 Kongresse, die man besuchen bzw. bei denen man vortragen sollte. Bei den restlichen 6 Mails handelte es sich um Nachfragen („we have contacted you before [...]“).

Die 32 Veranstaltungen fanden bzw. finden in 23 touristisch attrak-

tiven Städten in 16 asiatischen, europäischen und nordamerikanischen Ländern statt (Tab. 1).

Drei von vier Eingängen waren fachfremd (Tab. 2), d. h. nur 8 Konferenzen bezogen sich auf die Zahn-

Land	Zahl	Stadt
Japan	5	Osaka (4), Tokio
Italien	4	Rom (2), Mailand, Venedig
China	3	Dalian (2), Chengdu
Kanada	3	Vancouver (2), Toronto
Spanien	3	Barcelona (2), Valencia
Deutschland	2	Berlin
Portugal	2	Lissabon
USA	2	Dallas, Las Vegas
England	1	London
Frankreich	1	Paris
Griechenland	1	Thessaloniki
Malaysia	1	Kuala Lumpur
Polen	1	Krakau
Tschechische Republik	1	Prag
Singapur	1	Singapur
Thailand	1	Bangkok

Tabelle 1 Die 16 Veranstaltungsländer mit ihren Städten, gereiht nach der Zahl der Konferenzen

*Deutsche Version der englischen Erstveröffentlichung Türp JC: “Once around the world ...”. Unsolicited congress invitations via e-mail. Dtsch Zahnärztl Z Int 2020; 2: 56–61
Zitierweise: Türp JC: „Einmal um die ganze Welt ...“. Unaufgeforderte Kongresseinladungen via E-Mail. Dtsch Zahnärztl Z 2020; 75: 134–139
 DOI.org/10.3238/dzz.2020.0134–0139

medizin (Tab. 3). Jede dieser Veranstaltungen wird von einer anderen Firma organisiert.

Die Teilnahmegebühren sind hoch, wie in Tabelle 3 am Beispiel des Haltens eines Vortrags („[academic] speaker registration“) dokumentiert.

Wertung

Auffällig ist, dass sich die meisten E-Mails auf Konferenzen beziehen, die mit Zahnmedizin nichts zu tun haben. Andere Autoren berichteten Vergleichbares [6, 27]. Mit Recht fragen daher die Dermatologen Jakhar und Kaur: „Welchen Nutzen soll ein Dermatologe aus einer petrochemischen Konferenz ziehen?“¹ [18].

Das Anbieten von Tagungen in beliebten Städten scheint für die Veranstalter trotz der von ihnen verlangten hohen Gebühren ein einträgliches Geschäftsmodell zu sein. Die Webseite des nach eigenen Angaben größten diesbezüglichen Organisations, Conference Series LLC Ltd² – einer Tochtergesellschaft der OMICS Publishing Group³ – listet eine beeindruckende Zahl von in Europa, Asien und Nord- und Südamerika abgehaltenen Veranstaltungen auf. Die Titel der dargebotenen Kongresse beinhalten auffallend häufig Adjektive wie „International“, „World“ und „Global“.

Dessen ungeachtet scheinen bezüglich der Veranstalter Zweifel angebracht. So sind alle 8 Organisatoren der zahnmedizinischen Konferenzen auf der „Questionable Conferences“-Liste der Bibliothek des renommierten California Institute of Technology (Caltech Library) aufgeführt⁴. Darunter befindet sich eine indische Verlagsgruppe, die im April 2019 von dem Bezirksgericht in Nevada zu einer Geldstrafe von über 50 Millionen US-Dollar verurteilt wurde, weil sie „gegenüber Akademikern und Forschern irreführende Behauptungen über die Art ihrer Konferenzen und Publikationen machte

Konferenztitel
11th Neurotalk's Brain Health Conference
International Conference on Neurology & Neuro Disorders
International Conference on Alzheimer's Disease & Dementia
3rd International Conference on Addiction Therapy and Clinical Reports
International Conference on Emergency and Critical Care Medicine
World Congress on Geriatrics and Palliative Care
Orthopedics and Rheumatology World Forum
World Conference on Osteoarthritis and its Complications
World Congress on Pain Research & Management
39th Annual The European Society of Regional Anaesthesia & Pain Therapy (ESRA) Congress
World Congress on ENT
Global Congress on Nephrology & Urology
Preventive Medicine and Healthcare Congress
13th Annual World Cancer Congress
3rd Edition of Nursing & Healthcare
Nursing, Practice and Care
International Conference on Cell Science & Tissue Science
Association for Molecular Pathology (AMP) Europe 2020 Congress
11th Annual World DNA and Genome Day-2020
4th International Conference on Biological Information and Biomedical Engineering
8th Annual Conference of AnalytiX-2020
4th Global Summit on Nanotechnology
Nano Science and Technology-2020
Global Conference on Plastic Aesthetic and Reconstructive Surgery

Tabelle 2 Die Titel der 24 fachfremden Konferenzen

1. „What will a dermatologist gain out of a petrochemical conference?“

2. www.conferenceseries.com (letzter Zugriff am 20.05.2020)

3. www.omicsgroup.org (letzter Zugriff am 20.05.2020)

4. Caltech: Open Access / Predatory Publishers / Questionable Conferences: Home. Last Updated: Apr 3, 2020. <https://libguides.caltech.edu/c.php?g=512665> (letzter Zugriff am 20.05.2020)

Konferenztitel	Stadt	Veranstalter	Datum	Teilnahmegebühr für Referat
6th Global Summit and Expo on Dental and Oral Health	Krakau	Scientific Federation, Indien	23.–24.03.2020	\$699 – \$799 – \$899 (early bird, standard, on spot registration)
3rd International Conference on Dentistry, Implantology and Oral Health	Berlin	Cientific Group, Singapur	18.–19.03.2020	\$ 699
International Conference on Dentistry and Integrated Medicine	Osaka	Ology Mavens, Kanada / Indien	29.–30.04.2020	\$699 – \$799 – \$899 (early bird, standard, on spot registration)
IDF-2020: Transforming the Face of Dentistry	Lissabon	Innovinc Intcon Pvt Ltd, Indien	15.–17.06.2020	\$699 – \$799 – \$899 (early bird, mid-on, final registration)
Global Conference on Clinical Dentistry and Oral Health	Dallas	Moraft Corporation, USA	11.–12.06.2020	\$599 – \$699 – \$799 (early bird, standard, event day)
International Congress on Clinical Dentistry and Practice	Vancouver	Peers Alley Media, Kanada	20.–21.07.2020	\$599 – \$699 – \$799 (early bird, standard, event day)
Annual Congress on Oral Care & Dentistry	Tokio	Conference Series LLC LTD (OMICS Publishing Group) Indien	16.–17.09.2020	\$650 – \$740 – \$830 (early bird, standard, final call)
World Congress on Dentistry and Oral Health	Singapur	Axiomatic Conferences, England	25.–26.03.2021	\$799 – \$899 – \$999 (early bird, standard, on spot)

Tabelle 3 Die 8 zahnmedizinischen Konferenzen, mit Titel, Ort, Organisator, Datum und Kosten der Veranstaltung

und hohe Veröffentlichungsgebühren verheimlichte“⁵ [14].

Der investigative Journalist (und Medizinalie) Peter Onneken hat filmisch dokumentiert, wie solche Konferenzen ablaufen [28]. Er gab sich als Forschungsleiter eines (nicht existierenden) Kölner „Instituts für Diät und Gesundheit aus“. Mit einer für diesen Zweck geänderten Biographie und einem holprigen, augenscheinlich nicht begutachteten Kongressabstract (“The impact of *Salvia hispanica* L. enhanced nutrition on breast cancer prevention”⁶) schaffte er es problemlos, im Mai 2018 in Frankfurt am Main auf dem „7th World Con-

gress on Breast Cancer“ einen „wissenschaftlichen“ Vortrag zu halten. In dem Film sieht man, wie Onneken am Abend vor seinem Vortrag sein Referat vorbereitet:

„Ich bin so etwas wie der Headliner für Tag zwei. Ich halte den Eröffnungsvortrag. Ich spreche zur Rolle von *Salvia hispanica* in der Brustkrebsprävention. Jetzt kopiere ich erstmal Wikipedia.“

Kurz vor seinem Referat gibt er zu Protokoll:

„Und jetzt muss ich mal gucken, wie weit ich mit meinem Copy-Paste-Vortrag, den ich gestern Abend erstellt habe, komme.“

Und weiter:

„Jetzt gilt’s Nerven behalten. Und dann lese ich einfach so aus Wikipedia vor. Wort für Wort. Mehr schlecht als recht. Keiner sagt irgendwas. Und auch der Rest meines Vortrags sind Allgmeinplätze. Oder zusammenkopierte Artikel. Für die Kongressbesucher scheinbar ganz normal. Geschafft. Und die Professorin hat sogar ein Lob für mich.“

Für seine Recherche erhielt Onneken 2019 den Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEBM).

Im Internet finden sich vergleichbare Berichte von Teilnehmern solcher Konferenzen [12, 16, 22].

5. “A federal judge has ordered journal publisher and conference organizer [...] and his companies to pay more than \$50.1 million to resolve Federal Trade Commission charges that they made deceptive claims to academics and researchers about the nature of their conferences and publications, and hid steep publication fees.” [14]

6. Abstract unter <https://www.omicsonline.org/proceedings/the-impact-of-salvia-hispanica-l-enhanced-nutrition-on-breast-cancer-prevention-85333.html> (letzter Zugriff am 20.05.2020)

Die folgenden Tipps geben in Summe einen Hinweis darauf, ob eine Konferenz eine Predatory Conference ist. Jeder einzelne Punkt an sich ist jedoch nicht als Ausschlusskriterium zu verstehen; entscheidend ist der Gesamteindruck.

1. Sie haben vorher noch nie von der Konferenz gehört.
2. Sie werden per E-Mail zur Konferenz eingeladen, eventuell sogar als Keynote-Speaker.
3. Sie, beziehungsweise niemand aus Ihrem Umfeld hat die Konferenz jemals besucht.
4. Eine Online-Suche nach „predatory conference <Konferenzname>“ oder „predatory conference <Veranstalter>“ ergibt Treffer und Erfahrungsberichte.
5. Die Konferenzseite im Internet ist unprofessionell, es fehlen wichtige Angaben.
6. Erhobene Gebühren weichen sehr stark vom Durchschnitt ab, oft sind sie nur versteckt zu finden.
7. Der Titel der Konferenz ist extrem weit gefasst.
8. Die Programmdetails der Konferenz sind unstrukturiert dargestellt, unter Umständen sogar lückenhaft.
9. Es wird prominent mit einer schönen Konferenzumgebung geworben (bis hin zu Urlaubsorten oder Tagungen auf Kreuzfahrtschiffen).
10. Es wird mit prominenten Personen wie Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträgern geworben.
11. Die Konferenz wird von einer Vielzahl an überdurchschnittlich namhaften Sponsoren unterstützt, oft ohne Bezug zum Konferenzthema.
12. Es wird mit einem sehr schnellen Annahmeverfahren der Konferenzbeiträge oder Abstracts geworben.
13. Es gibt keine klaren Aussagen zum Peer-Review-Verfahren oder zur Veröffentlichung der Konferenzbeiträge.
14. Veröffentlichungen aus vorangegangenen Jahrgängen der Konferenz sind in keiner gängigen wissenschaftlichen Quelle zu finden.

Tabelle 4 Checkliste „Predatory Conferences“ des Forschungszentrums Jülich [15]
(Mit freundlicher Genehmigung des Forschungszentrums Jülich)

Allerdings bedeutet dies nicht, dass die auf diesen Veranstaltungen gehaltenen Referate ausnahmslos von schlechter Qualität sind, auch wenn Eduardo Franco (McGill University, Montreal) notierte [16]: „Einige unserer Junior-Professoren und angesehenen Senior-Professoren nahmen an diesen Konferenzen teil, weil sie in gutem Glauben waren, aber als sie dort ankamen, stellten sie fest, wie

klein und lächerlich diese Konferenzen waren.“⁷

Schlussfolgerungen

Die vorliegenden Hinweise deuten darauf hin, dass es den Veranstaltern solcher „Kongresse“ nicht um wissenschaftlich akzeptable Inhalte bzw. um wissenschaftlichen Austausch geht, sondern um Gewinnmaximierung: „Bei Raubkonferen-

zen wird in erster Linie nach Gewinn gestrebt, und zwar in einem Pay-to-Play-Modell, bei dem Forscher Geld geben, um auf der Veranstaltung sprechen zu dürfen. Infolgedessen haben räuberische Konferenzorganisatoren wohl wenig Bedenken hinsichtlich der Qualität oder Genauigkeit der von ihnen akzeptierten Abstracts oder der von ihnen eingeladenen Redner“⁸ [6].

7. “Some of our junior faculty and respected senior professors attended these conferences because they thought they were bona fide, but once they got there, they realized how small and Mickey Mouse they were.” [16]

8. “Predatory conferences are thought to primarily seek profits, in a pay-to-play model where researchers give money to speak at the event. Consequently, predatory conference organizers may have little concern for the quality or rigor of the abstracts they accept or the speakers they invite.” [6]

Liste Englischer Begriffe

Bogus conference

Dubious conference

Fake conference

Flaky conference

Fraudulent conference

Hijacked conference

Predatory conference

Sham conference

Sketchy conference

Questionable conference

Vanity conference

Tabelle 5 Englische Begriffe für fragwürdige Konferenzen („Scheinkonferenzen“) (Tab. 1–3 und Tab. 5: Türp)

„Like predatory journals, predatory conferences may undermine our science and clinical practice through the dissemination of questionable information or presentation to an inappropriate audience.“

Annette M. Bourgault, Herausgeberin der Zeitschrift „CriticalCareNurse“ [4]

Typische wiederkehrende Auffälligkeiten in Zusammenhang mit solchen Veranstaltungen sind (neben den in Tabelle 4 genannten Merkmalen) u.a. (vgl. [3, 6, 8, 24, 29]:

- Einladung zu einer fachfremden Konferenz;
- ausgesprochen höfliche, schmeichelnde Anschreiben („a celebrated leader in the field“);
- Angebot, als Referent, Hauptredner („keynote speaker“) und/oder Mitglied des Organisationskomitees aufzutreten (ohne den bei seriösen

- Kongressen üblichen Erlass der Teilnahmegebühren);
- auffallende Ähnlichkeit der Konferenztitel mit denjenigen wissenschaftlich integrierter Konferenzen;
- Kongressorganisation durch Firmen ohne Bezug zu oder Beteiligung von Fachgesellschaften oder Universitäten;
- auf der die Konferenz bewerbenden Webseite Verwendung von Namen und Fotos von Wissenschaftlern ohne deren Erlaubnis bzw. Kenntnis;
- kaum Informationen über Mitglieder des Kongresskomitees;
- keine direkten Ansprechpartner auf der Webseite;
- sprachlich fehlerhafte Texte in E-Mails und/oder auf der Webseite;
- wenige bzw. ungenaue Angaben über das Kongressprogramm;
- keine Angaben über den genauen Veranstaltungsort in der betreffenden Stadt (in der Regel ein Hotel);
- hohe Teilnahmegebühren (die zum Teil erst nach der Zusage der Teilnahme in vollem Umfang genannt werden);
- ungewöhnlich rasche Annahme von Konferenzabstracts, unabhängig von ihrer Qualität;
- offensichtliche fehlende qualitative Begutachtung der eingereichten Texte;
- mangelhafte Vor-Ort-Organisation;
- angekündigte, aber nicht erscheinende Referenten;
- geringe Teilnehmerzahl;
- nur kurzzeitig auftauchende und relativ rasch verschwindende Teilnehmer;
- weitestgehend unbekannte Referenten;
- ungewöhnlich große, bisweilen multidisziplinäre Variationsbreite von Vortragsthemen;
- Parallelkongresse verschiedenen Themen in derselben Lokalität;⁹
- Zusammenlegung von in derselben Lokalität parallel stattfindenden Konferenzen verschiedener Disziplinen zu einer einzigen Veranstaltung;

- inflationäre Vergabe von Auszeichnungen („awards“);
- keine Rückerstattung der Kongressgebühren bei Stornierung der Teilnahme oder bei Ausfall der Veranstaltung;
- Publikation des Konferenzbeitrags ohne Erlaubnis und Wissen des Referenten.

„I strongly recommend that all researchers and clinicians from all countries avoid these meetings.“

Peter A. Heasman, emeritierter Professor der Parodontologie, School of Dental Sciences, Newcastle upon Tyne, England [17]

Die im Englischen üblichen Begriffe zur Charakterisierung solcher Veranstaltungen sind in Tabelle 5 zusammengefasst. Im Deutschen spricht man von „Scheinkonferenzen“ oder „Raubkonferenzen“.

Empfehlung

Eine Teilnahme an diesen Konferenzen – genauer: an diesen kommerziell ausgerichteten Konferenz-Imitationen mit Seminarcharakter – kann die wissenschaftliche Karriere negativ beeinflussen [4]. Aufklärung tut daher Not [19], zumal das Internet nichts vergisst [11]. Die vom Forschungszentrum Jülich veröffentlichte „Checkliste Predatory Conferences“ [15] kann neben den unter „Schlussfolgerungen“ gegebenen Hinweisen als Hilfe dienen, um dubiose, profitgesteuerte Veranstaltungen im Voraus zu erkennen (Tab. 4) und damit Geld- und Zeitverschwendung sowie Reputationsverlust zu verhindern.

Literatur

1. Asadi A, Rahbar N, Rezvani MJ, Asadi F: Fake/bogus conferences: Their features and some subtle ways to differentiate them from real ones. *Sci Eng Ethics* 2018; 24: 779–784
2. Asadi A: Invitation to speak at a conference: The tempting technique adopted by predatory conferences' organizers. *Sci Eng Ethics* 2019; 25: 975–979

9. Zum Beispiel waren für den 23./24.03.2020 in Madrid folgende sechs Kongresse desselben Veranstalters angekündigt <www.conferenceseries.com/spain-meetings>: Digital Marketing, Healthcare, And Technology Summit; International Conference On Pathology (Oral & Maxillofacial); 5th International Conference On Prosthodontics & Orthodontics; 18th International Conference On Breast Pathology And Cancer Diagnosis; International Conference On Pathology And Pathological Disorders; 33rd International Conference On Dental Science & Advanced Dentistry. [Hinweis: Die Orthografie wurde vom Original übernommen.]

3. Beshyah SA: Fake academia and bogus conferences are on the rise in the Middle East: Time to act. *Ibnosina J Med Biomed Sci* 2017; 9: 147–149
4. Bourgault AM: Predatory conferences: not the meeting you expected. *Crit Care Nurse* 2019; 39: 10–12
5. Bowman JD: Predatory publishing, questionable peer review, and fraudulent conferences. *Am J Pharm Educ* 2014; 78: 176
6. Cobey KD, de Costa e Silva M, Mazzaello S et al.: Is this conference for real? Navigating presumed predatory conference invitations. *J Oncol Pract* 2017; 13: 410–413
7. Cortegiani A, Manca A, Giarratano A: Predatory journals and conferences: why fake counts. *Curr Opin Anaesthesiol* 2019; 33: 192–197
8. Cress PE: Are predatory conferences the dark side of the Open Access movement? *Aesthet Surg J* 2017; 37: 734–738
9. Dadkhah M, Jazi MD, Pacukaj S: Fake conferences for earning real money. *Mediterr J Soc Sci* 2015; 6: 11–12
10. Darbyshire P: Fake news. Fake journals. Fake conferences. What we can do. *J Clin Nurs* 2018; 27: 1727–1729
11. Diesterhöft M: Das Recht auf medialen Neubeginn. Die „Unfähigkeit des Internets zu vergessen“ als Herausforderung für das allgemeine Persönlichkeitsrecht. Beiträge zum Informationsrecht. Band 33. Duncker & Humblot, Berlin 2014
12. Edwards R: OMICS Group conferences – sham or scam? (Either way, don't go to one!) (2013) www.cabbage-sofdoom.blogspot.com/2013/07/omics-group-conferences-sham-or-scam.html (letzter Zugriff am 20.05.2020)
13. Erdağ TK: Be aware of predatory/fake conferences! *Turk Arch Otorhinolaryngol* 2019; 57: 111–112
14. Federal Trade Commission: Court rules in FTC's favor against predatory academic publisher OMICS group; imposes \$50.1 Million judgment against defendants that made false claims and hid publishing fees. 3. April 2019. www.ftc.gov/news-events/press-releases/2019/04/court-rules-ftcs-favor-against-predatory-academic-publisher-omics (letzter Zugriff am 20.05.2020)
15. Forschungszentrum Jülich: Predatory Conferences. Schwarze Schafe unter wissenschaftlichen Konferenzen. (2018). www.fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open_Access/predatory_publishers/predatory_conferences/predatory_conferences_node.html (letzter Zugriff am 20.05.2020)
16. Gillis A: Poor-quality, predatory conferences prey on academics (2018). www.universityaffairs.ca/news/news-article/poor-quality-predatory-conferences-prey-academics/ (letzter Zugriff am 20.05.2020)
17. Heasman PA: Unravelling the mysteries of predatory conferences. *Br Dent J* 2019; doi: 10.1038/sj.bdj.2019.101
18. Jakhar D, Kaur I: Predatory conferences: a flimflam academic deception. *Clin Exp Dermatol* 2019; 44: 948–949
19. Kant I: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? *Berlin Monatsschr* 1784; 481–494
20. Kovach CR: Buyer Beware: avoiding the minefield of predatory conferences. *Res Gerontol Nurs* 2018; 11: 279–280
21. Laskowski-Jones L: Don't fall for predatory conferences either. *Nursing* 2017; 47: 6
22. Mackenzie RJ: Inside a "fake" conference: A journey into predatory science. (2019). www.technologynetworks.com/trn/articles/inside-a-fake-conference-a-journey-into-predatory-science-321619 (letzter Zugriff am 20.05.2020)
23. Manohar PR: Predatory conferences in the field of ayurveda and alternative medicine: Need for quality checks. *Anc Sci Life* 2017; 36: 115–116
24. McCrostie J: Predatory conferences: A case of academic cannibalism. *In High Educ* 2018; 93: 6–8
25. Memon AR, Azim ME: Predatory conferences: Addressing researchers from developing countries. *J Pak Med Assoc* 2018; 68: 1691–1695
26. Mercier E, Tardif PA, Emond M, Le Sage N: Predatory publishers and fraudulent conferences: Perspectives and implications for novice researchers. *Perspect Med Educ* 2017; 6: 433–434
27. Mercier E, Tardif PA, Moore L, Le Sage N, Cameron PA: Invitations received from potential predatory publishers and fraudulent conferences: a 12-month early-career researcher experience. *Postgrad Med J* 2018; 94: 104–108
28. Onneken P: Betrug statt Spitzenforschung – Wenn Wissenschaftler schummeln. 24. Juli 2018. Verfügbar bis 24. Juli 2023 in der Mediathek des Westdeutschen Rundfunks. www1.wdr.de/media/thek/video/sendungen/quarks-und-co/video-betrug-statt-spitzenforschung---wenn-wissenschaftler-schummeln-100.html (letzter Zugriff am 20.05.2020)
29. Pawar M: Predatory conferences: Caveat emptor! *J Eur Acad Dermatol Venereol* 2018; 32: e308–e309
30. Rice Simpson K: Predatory conferences. *MCN Am J Matern Child Nurs* 2019; 44: 185
31. Rossiter RC, Stone TE: „Buyer Beware!“ predatory conferences: avoiding an expensive mistake. *Nurs Health Sci* 2016; 18: 414–415
32. Sonne C, Ok YS, Lam SS, Rinklebe J, Alstrup AKO, Kim KH: First predatory journals, now conferences: the need to establish lists of fake conferences. *Sci Total Environ* 2020; 715: 136990
33. Sorooshian S: Conference wolves in sheep's clothing. *Sci Eng Ethics* 2017; 23: 1805–1806
34. Uschakow M: Predatory Science und Fake Conferences in der Kommunikationswissenschaft. Eine Befragung österreichischer KommunikationswissenschaftlerInnen über Einladungen zu Fake Conferences in den vergangenen fünf Jahren. Bakkalaureusarbeit. Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien, 2019
35. Yoder-Wise PS: Predatory publication: The conference version. *J Contin Educ Nurs* 2017; 48: 3



(Foto: J. C. Türp)